



IDV

magazin

[Nr. 86 • November 2014]

VIDEOKONFERENZ ROSTOV

**Deutsch weltweit: Spanien, Slowenien,
Chabarowsk, Indien, Vietnam**

FIPLV - DαFWEBKON



{ An die Leserinnen und Leser }

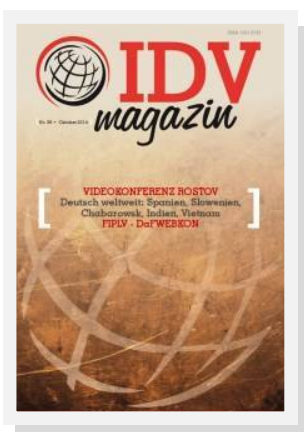
Wir freuen uns sehr, Ihnen die gegenwärtige Ausgabe des IDV-Magazins in einem neuen Layout vorstellen zu dürfen. Wir hoffen, dass dieses leserfreundlichere Format, Ergebnis einer monatelangen Arbeit, bei Ihnen Gefallen finden kann.

Die vorliegende Ausgabe 2014 widmet sich in erster Linie der Verbandsarbeit unserer Mitgliedsverbände. Hier finden Sie Berichte über erfolgreich durchgeführte Tagungen und Konferenzen von den Deutschlehrerverbänden in Rostov, Slowenien und Indien sowie über die Regionaltagung der Region Westliches Mittelmeer in Sevilla. In der Reihe „Verbände stellen sich vor“ berichtet der Präsident des FIPLV über den Dachverband für Moderne Fremdsprachen und

über den bevorstehenden Weltkongress 2015 in Kanada. Zwei neu in den IDV aufgenommene Mitgliedsverbände – der DLV Vietnam und der DLV Chabarowsk – stellen sich ebenfalls vor.

Der Beitrag über die 3. DaFWEBKON 2014 schildert die Online-Konferenz aus der interessanten Perspektive einer „rasenden Reporterin“ und regt hoffentlich den medialen Appetit auf die nächste Konferenz 2015 an. Darüber hinaus verschafft ein erster Bericht über den Stand der Vorbereitungen auf die nächste IDT 2017 einen kurzen Überblick über die größte, wichtigste Veranstaltung des IDV.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre!



IDV - Der Internationale Deutschlehrerverband

Präsidentin:	Marianne Hepp	hepp@idvnetz.org
Vizepräsidentin:	Alina Dorota Jarzabek	jarzabek@idvnetz.org
Generalsekretärin:	Puneet Kaur	kaur@idvnetz.org
Schatzmeister:	Benjamin Hedzic	hedzic@idvnetz.org
Schriftleiter:	Geraldo de Carvalho	carvalho@idvnetz.org
Experte Deutschland:	Sebastian Vötter	voetter@idvnetz.org
Expertin Österreich:	Sonja Winklbauer	winklbauer@idvnetz.org
Experte Schweiz:	Joachim Hoefele	hoefele@idvnetz.org
Grafikdesign:	Andréa Vichi	andreavichi@ig.com.br

Herausgeber: Schriftleitung des Internationalen Deutschlehrerverbands.

Zuschriften, Beiträge und Anzeigewünsche bitte an die Schriftleitung senden.

[In dieser Ausgabe]

Aus meiner Sicht <i>Geraldo de Carvalho</i>	4
Ein Projekt und eine Videokonferenz: Eine Erfolgsgeschichte des Deutschlehrerverbands in Rostow-am-Don (Russland) <i>Rolf-Rainer Lamprecht Geraldo de Carvalho Amir izmaylov</i>	7
Die Unterstützung von Sprachlehrenden weltweit: ein Überblick über die Aktivitäten des FIPLV <i>Terry Lamb</i>	11
IDV-Delegiertenseminar bei der FAGE-Regionaltagung in Sevilla <i>Marianne Hepp Simone Auf der Maur-Tomé</i>	14
Die XX. internationale Deutschlehrertagung des Slowenischen Deutschlehrerverbands: Mehrsprachigkeit und Motivation im institutionellen DaF-Lernen und Lehren <i>Veronika Zibret Tatjana Lubej Brigita Kacjan</i>	17
100 Jahre Deutsch in Indien: InDaF feiert mit einer Konferenz in Jaipur <i>Puneet Kaur</i>	20
Höhepunkte der 3. DaFWEBKON: Bericht einer rasenden Reporterin <i>Monika Wisla</i>	22
XVI. Internationale Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer (IDT) – Ein erster Zwischenbericht <i>Cornelia Gick</i>	25
Der Vietnamesische Deutschlehrerverband (VDLV) stellt sich vor <i>Le Tuyet Nga</i>	28
Deutsch mit Engagement und Freude: Der DLV Chabarowsk (Russland) stellt sich vor <i>Larissa Kulpina</i>	30
Das neue Logo des IDV <i>Benjamin Hedžić</i>	33

Aus meiner Sicht

GERALDO DE CARVALHO | SCHRIFTFLEITER DES IDV

Als ich Anfang 2006 zum Vizepräsidenten des Regionalverbands im Bundesstaat Minas Gerais (AMPA) gewählt wurde – damals war man im Verband der Auffassung, dass der Präsident seinen Wohnsitz in der Hauptstadt Belo Horizonte haben sollte, ich wohnte aber 280 km entfernt in Richtung Rio de Janeiro – konnte ich keineswegs ahnen, dass ich sieben Jahre später für einen Posten im IDV-Vorstand kandidieren würde.

Ich habe an der Bundesuniversität von Juiz de Fora Rechtswissenschaft studiert, gleichzeitig aber immer nebenbei Französisch und Deutsch unterrichtet, bis ich 1994 eine viermonatige Ausbildung als DaF-Lehrer in der Zentrale des Goethe-Instituts in München absolvieren durfte. Meine Ausbildung im Bereich Linguistik erfolgte dann später mit einem Masterstudium mit anschließender Promotion an der Bundesuniversität von Minas Gerais in Belo Horizonte. Schwerpunkt meiner akademischen Tätigkeit war die Übersetzungswissenschaft, die ich der Analyse der Übersetzung heiliger Texte (Hebräisch-Deutsch-Portugiesisch) widmete. Die glückliche Kombination von Rechts- und Übersetzungswissenschaft ermöglichte es dann, dass ich 2009 die staatliche Prüfung zum vereidigten Übersetzer und Dolmetscher bestehen konnte. Hauptberuflich bin ich seitdem Übersetzer, DaF-Lehrer und Leiter der Spracharbeit am Werther Institut Juiz de Fora. Was die Verbandsarbeit anbetrifft, bin ich Gründungsmitglied der AMPA.

AMPA ist einer der sieben brasilianischen Regionalverbände, die unter der Schirmherrschaft der ABraPA, des Dachverbands der brasilianischen Deutschlehrer/-innen, Deutschlehrende brasilienweit u.a. fördern und vertreten. Als dann Ende 2006 die damalige AMPA-Präsidentin ihren



Rücktritt erklärte, übernahm ich Anfang 2007 die Präsidentschaft und hatte nun die Möglichkeit, einerseits trotz der anfänglich erwähnten Entfernung zur Hauptstadt die Verbandsarbeit zu optimieren, andererseits auch die Deutschlehrer/-innen im Inland zu fördern, indem zahlreiche Aus- und Fortbildungsseminare vor Ort angeboten wurden. Ende 2007 wurde ich für eine 2-jährige Amtszeit wiedergewählt und konnte die Zusammenarbeit mit den anderen Regionalverbänden verstärken, insbesondere mit dem Nachbarverband APA-Rio, in dessen Bundesstaat Rio de Janeiro der Dachverband seinen Sitz von 2006-2009 innehatte.

AMPA ist ein eher kleiner Verband. In den drei Jahren meiner Amtszeit konnte unser 4-köpfiges Vorstandsteam die Anzahl der Mitglieder von anfänglichen kaum mehr als 20 auf 70 erhöhen, was für unseren Verband von großer Bedeutung war. Die Mehrzahl der AMPA-Mitglieder konzentrierte sich nach wie vor in der Hauptstadt Belo Horizonte – vor allem aufgrund der dortigen Universität, die ein Germanistikstudium bietet – aber auch in vielen „Provinz“-Städten (Juiz de Fora, São João del Rey, Viçosa, Ouro Preto u.a.)



8. Brasilianischer Deutschlehrerkongress 2011 in Belo Horizonte

nahm die Zahl der Mitglieder zu. Die Vernetzung durch E-Mail und die Kommunikation via Internet zählen zu den erfolgreichsten Mitteln der Fortentwicklung und Professionalisierung unseres Verbands. Leider konnten wir in Minas Gerais, das so groß ist wie Deutschland, noch nicht flächendeckend vertreten sein. Deutschlehrende sind in weiten Teilen des Ostens und Nordens so gut wie unbekannt, ein Problem übrigens, das andere Regionalverbände auch gut kennen und das oft nicht zuletzt auch auf die großen Entfernungen hierzulande zurückgeführt wird.

Eine produktive, nachhaltige Zusammenarbeit mit Kolleg(inn)en aus den Regionalverbänden Brasiliens ist immer ein Anliegen des damaligen AMPA-Vorstands gewesen. Das jährlich stattfindende ABraPA-Arbeitstreffen, während dessen sich die jeweiligen Regionalpräsidenten versammeln, bot immer erneut eine gute Gelegenheit dazu. Anlässlich eines dieser Treffen wurde ich 2008 von meinen Kolleg(inn)en Verbandspräsidentinnen und -präsidenten darum gebeten, zu überlegen, für den Posten des ABraPA-Präsidenten mit einem Vorstandsteam aus Minas Gerais zu kandidieren. In seiner 20-jährigen Existenz könnte

dann der Dachverband zum ersten Mal seinen Sitz in Minas Gerais haben.

Ich war noch sehr unsicher und hätte viel lieber noch drei Jahre gewartet, als im April 2009 – im Vorfeld der Wahlen im August – die damalige ABraPA-Vizepräsidentin, Izabela Kestler, mit der ich seit 2007 im Redaktionsausschuss der brasilianischen Zeitschrift der Deutschlehrer/-innen *Projekt* eng zusammenarbeitete, mir sagte, dass sie sich sehr darüber freuen würde, wenn ich der nächste Präsident wäre, und dabei zu erklären versuchte, wie wichtig dies für unsere Region wäre. Sehr erfreut, dennoch voller Fragen, versprach ich zu überlegen.

Etwa einen Monat nach dieser Unterredung verlor Izabela bei einem dramatischen Flugzeugunglück auf dem Weg zu einer Konferenz nach Europa ihr Leben. Der Schmerz war groß, doch meine Entscheidung konnte nicht mehr anders ausfallen. Wir bildeten ein 5-köpfiges Team in Minas Gerais und im August 2009 wurde ich für eine 3-jährige Amtszeit zum ABraPA-Präsidenten gewählt.

Als ABraPA-Präsident war ich viel unterwegs in

Brasilien, sei es bei Tagungen der Regionalverbände, bei den Sitzungen im Netzwerk-Deutsch oder bei Gesprächen mit Regionalvorständen. Eine wichtige Maßnahme, die von uns damals ergriffen wurde, betraf eine Unterschriftenaktion für die Einführung des Deutschen als Wahlsprache neben Englisch und Spanisch ins ENEM, eine nationale Vergleichsprüfung für die brasilianische Oberstufe, die den Zugang zu einem Universitätsstudium ermöglicht. Gut 3000 Unterschriften wurden brasilienweit gesammelt und an das brasilianische Bildungsministerium geschickt. Die Aktion wurde – zumindest noch theoretisch – erfolgreich, denn die Gemeinschaft der brasilianischen Deutschlehrenden wurde wahrgenommen und der Prozess zur Einbeziehung anderer Fremdsprachen neben Deutsch ist im Gang.

Die größte Herausforderung aber bildete für mich die Organisation des 8. Brasilianischen Deutschlehrerkongresses, der im Juli 2011 in Belo Horizonte stattfand. Die Vorbereitungen und Sitzungen fingen schon eineinhalb Jahre vor Kongressbeginn an und führten dank der unentbehrlichen Unterstützung der Mittlerorganisationen hierzulande, allen voran des Goethe-Instituts, und des persönlichen Engagements meines Vorgängers im ABraPA-Vorstand, Fernando Gil de Andrade, zur erfolgreichen Durchführung des Kongresses mit knapp 500 Teilnehmern aus dem In- und Ausland.


Als ABraPA-Präsident hatte ich auch direkten Kontakt zum IDV und dessen Aktivitäten. 2005 war ich zum ersten Mal in Graz auf einer IDT gewesen, doch meine Teilnahme beschränkte sich auf die Arbeit in der Sektion, die ich besuchte. Von der Größe der Veranstaltung her konnte ich allerdings bereits erkennen, was der IDV in diesem Bereich leisten kann. 2009 habe ich an einem DACH-Seminar teilgenommen und anschließend an der IDT in Jena, wo ich das erste Mal als 2. Vertreter meines Landes eine Vertreterversammlung miterleben und die Mitglieder des neu gewählten IDV-Vorstands kennen lernen durfte. Gleich danach begann ebenfalls meine Amtszeit im ABraPA-Vorstand.

Als dann im September 2011 der damalige Schrift-

leiter des IDV, Marco Aurelio Schaumloeffel, anlässlich eines Delegiertenseminars im Rahmen der 1. Andiner Deutschlehrertagung in Quito ankündigte, dass er nicht mehr für diesen Posten im IDV kandidieren könnte, haben wir, Präsidentinnen und Präsidenten von dort anwesenden lateinamerikanischen Verbänden, die Möglichkeit in Betracht gezogen, uns auf einen Namen für den vakanten Posten des Schriftleiters zu einigen. Für unsere Region war dies von großer Bedeutung.

Im Februar 2012 las ich in der Ausgabe 44 von IDV-Aktuell, dass der IDV-Vorstand nach einer Person suchte, „die bereit wäre, die IDV-Leitseite kritisch zu sichten und gemeinsam mit dem Vorstand kritisch zu bearbeiten“. Ich erklärte mich bereit, dies zu tun und in der Folge prüfte ich quasi alles, was auf der IDV-Leitseite stand und lieferte einen entsprechenden Bericht. Diese Aufgabe gewährte mir einen genaueren Einblick in die Arbeit des IDV und ermutigte mich innerlich, meinen Kolleginnen und Kollegen in Lateinamerika meinen Namen als möglichen Kandidaten für die bevorstehenden IDV-Wahlen zur Verfügung zu stellen, was einstimmig gutgeheißen wurde. Die erfolgte gelungene Wahl 2013 in Bozen war für mich dann die Krönung meines langjährigen Engagements im Verband.

Nach gut einem Jahr im IDV-Vorstand kann ich behaupten, dass das Amt des Schriftleiters nicht das einfachste ist. Es vergeht kaum ein Tag, an dem ich nicht am Computer sitze und für den IDV etwas erledige, kein Wochenende, das ich nicht intensiv der Arbeit im IDV widme. Trotzdem – oder gerade deswegen – freue ich mich immer wieder darüber, dass ich diesen Weg gegangen bin und einen kleinen Beitrag zur Optimierung der Zusammenarbeit mit den DL-Verbänden weltweit leisten kann.

Vor allem aber bin ich allen sehr dankbar, die mich auf diesem Weg unterstützend begleiten und meine Arbeit mit Lobesworten, Kritiken, Kommentaren und der Bereitschaft, mir weiterzuhelfen, sehr bereichern. 

Ein Projekt und eine Videokonferenz: Eine Erfolgsgeschichte des Deutschlehrerverbands in Rostow-am-Don (Russland)

ROLF-RAINER LAMPRECHT | *Potsdam*

GERALDO DE CARVALHO | *IDV*

AMIR IZMAYLOV | *Inguschetien*

Das Projekt „Mit Deutsch durch die Welt“, das von der Regionalen Assoziation der Deutschlehrer „LORELEY“ anlässlich des Deutschlandjahres in Russland 2012-2013 initiiert worden ist, ist eine hervorragende Initiative nicht nur für die Studierenden der beteiligten Universitäten – der Südlichen Föderalen Universität Rostow-am-Don, der Staatlichen Inguschischen Universität in Magas, der Staatlichen Nordossetischen Universität in Vladikavkaz – sondern auch für Dozenten und Studierende weltweit, u.a. der Belarussischen Staatlichen Universität, deren Studentinnen unter der Leitung von Dr. Ekaterina Kasankowa Aufsätze gepostet haben.

Mit dem Motto „Mit Deutsch durch die Welt“ hat das Projekt als Hauptziel, die linguistische sowie interkulturelle Kompetenz zu fördern und damit einen Austausch zwischen den am Projekt teilnehmenden Studierenden einerseits und Studierenden und Lehrenden anderer Länder und Regionen andererseits anzuregen. Als Ausgangspunkt für die interaktive, interkulturelle Kommunikation dienen u.a. Essays, Aufsätze, Gedichte, wissenschaftliche Arbeiten, Gedicht- und Prosaübersetzungen ins Deutsche, die von den am Projekt Teilnehmenden verfasst werden. Das Projekt, das im April 2013 angelaufen ist, schloss seine zweite Etappe mit einer erfolgreichen Videokonferenz am 31. März 2014 ab. Mit einer ursprünglichen Dauer bis Mai 2014 geplant, wird das Projekt bis Dezember 2014 fortgesetzt.

Die auf der Webseite des Projekts dargebotenen Arbeiten zeugen von großer kultureller Vielfalt. Diese Tatsache bildet gerade die Grundlage für

das Interesse an einer Teilnahme am Projekt. Der Dialog mit den Autor(inn)en wird vom Expertenteam angeregt, das inhaltsreiche Kommentare liefert und interessante Fragen zum Inhalt der Arbeiten aufwirft. Die interkulturellen Besonderheiten, die in den Arbeiten zum Ausdruck kommen und mittels der deutschen Sprache vermittelt werden, tragen zum großen Erfolg der Projektziele bei.

Die Studentinnen und Studenten der beteiligten Universitäten lieferten zahlreiche Beiträge, unter denen die dichterische Kunst der inguschischen Studentin Tanzila Dolgieva hervorzuheben ist. Tanzila schreibt ihre Gedichte sowohl auf Deutsch als auch auf Russisch oder Inguschisch. Ihre literarische Begabung und Feingefühligkeit in der Fremdsprache kann auf der Webseite des Projekts unter <http://interkultur2013.sfedu.ru/> bewundert werden.

Ein besonderes Augenmerk soll in zweierlei Hinsicht ebenfalls auf die Übersetzungsarbeiten gerichtet werden. Anhand der qualitativ hervorragenden Leistungen der Studierenden wird ein schwieriger, schmerzhafter Lebensabschnitt des tschetschenischen und inguschischen Volkes dargestellt, der nun dank des Projekts viele Personen weltweit erreicht und tief berührt. Zugleich wird der ganzen Welt der Name von Isa Kodzoev, einer der bedeutendsten Persönlichkeiten im gesellschaftlichen Leben Inguschetiens, bekannt gemacht sowie das Interesse für seine Werke geweckt. Dazu ausführlicher Amir Izmaylov, Student im 4. Studienjahr an der Inguschischen Staatlichen Universität:



Von oben links im Uhrzeigersinn: Inguschetien — Geraldo de Carvalho — Rostow —
Swetlana Kolosskova — Nordossetien — Rolf Lamprecht

„Der Hauptgrund für uns, am Projekt ‚Mit deutsch durch die Welt‘ teilzunehmen, war es, zu zeigen, dass es auch in Inguschetien, der kleinsten und jüngsten Republik der russischen Föderation, Studenten gibt, die die deutsche Sprache auf einem relativ hohem Niveau beherrschen, gleichzeitig aber auch unsere Geschichte, Kultur und Traditionen anderen näher zu bringen. Für unsere Übersetzungen haben wir uns für den inguschischen Schriftsteller Isa Kodzoev entschieden, weil alles oben Erwähnte in seinen Texten wiederzufinden ist und das in verhältnismäßig kurzen Texten.“

Meiner Meinung nach ist das Wichtigste bei einer Übersetzung, das Gefühl und die Absichten des Autors in einer anderen Sprache wiederzugeben. Und nach der Reaktion der Experten zu urteilen, ist es uns gelungen. Was mich angeht, bin ich froh, dass wir die Möglichkeit haben, an solchen Projekten mitzuarbeiten. Das Übersetzen hat mir großen Spaß gemacht, ich werde auch in Zukunft weiterhin übersetzen. Wir haben noch viele andere Autoren, deren Werke ich mit Freude übersetzen werde.“

Aus all den erwähnten Gründen begrüßt der IDV diese tatkräftige Initiative und unterstützt das Projekt durch den persönlichen Einsatz seines Schriftleiters als Außenexperten für eine erfolgreiche Realisierung der Projektziele, die bereits konsequent umgesetzt worden sind und Anerkennung finden.

Vorbildfunktion hat die bereits erwähnte Videokonferenz, die am 31.03.2014 als simultanes Multipoint-Treffen durchgeführt wurde. Sie vereinigte unter Leitung von Frau Prof. Koloskova-Biyatenko, die von ihrem häuslichen Arbeitszimmer in Rostow-am-Don zugeschaltet war, Studierende der Universitäten in Rostow-am-Don (unter der Leitung von Prof. Anna Lenetz, Prof. Alexander Noranovitsch, und Dr. Ludmila Vinitshenko), Magas (unter der Leitung von Dr. Aza Ljanova) und Vladikavkaz (unter der Leitung von Prof. Dr. Dshanetta Mursabekowna Drejewa) in den entsprechenden Videokonferenz-Räumen



Kulturprogramm — Die Rostower Studentin singt.

ihrer Einrichtung, sowie die externen Experten Dr. Geraldo de Carvalho in Juiz de Fora (Brasilien) und Dr. Rolf-Rainer Lamprecht in Potsdam (Deutschland) an ihren Dienst- bzw. Wohnorten. Schon allein das Erlebnis während des Studiums an einer Videokonferenz teilzunehmen, war für viele Beteiligte von hoher emotionaler Wirkung, zumal eine solche Konferenzteilnahme für sie das erste Mal war. Prägende Eindrücke waren dabei sicherlich, dass

- Personen, die sich an weit voneinander entfernten Orten der Welt mit entsprechenden Zeitverschiebungen befanden, sich "live" treffen, einander kennen lernen und sich miteinander verständigen konnten;
- ein Einblick in die künstlerische und wissenschaftliche Betätigung an den jeweils anderen Einrichtungen gewährt wurde;
- die Einschätzungen der Außenexperten zu den Projektergebnissen und zum Projektverlauf alle Teilnehmer gleichzeitig erreichten;
- das Medium direkte Diskussionen sowohl der Studierenden als auch der Lehrenden erlaubte, die u.a. zur Fortführung des Projekts dienen können. Immanent war diesem Treffen auch, dass die Beteiligten vielfältige Vergleiche anstellen

konnten, ohne dass diese offen ausgesprochen oder weiter thematisiert wurden. Sie betreffen erfahrungsgemäß die Einschätzung des sprachlichen Könnens der Studierenden an anderen Universitäten, ihr sprachliches Verhalten, ihr Auftreten vor vielen Menschen, dazu noch vor der Kamera, ihre Sicherheit oder auch Unsicherheit, sich in der Fremdsprache zu äußern, die Originalität von Antworten, initiierten Themen sowie scheinbar fachfremde Dinge, wie die Art zu kleiden, zu sprechen, Meinungen zu äußern u.a.m. Nicht vergessen sollte man auch, dass nicht nur Studierende, sondern auch die anderen Personen, die an der Videokonferenz beteiligt waren, Vergleiche angestellt haben und Gegenstand von Vergleichen waren. Bezogen auf Studierende und Lehrende, sollte man sie nicht gering schätzen, sind sie doch wesentlich an der Generierung und Präzisierung der Motivation bei den Studierenden beteiligt, sie können darüber hinaus aber auch zur Aktualisierung der Lehre sowie zur Entwicklung didaktischer Konzepte im universitären Lern-Lehr-Prozess genutzt werden.

Schließlich sollte man bei der Würdigung der Vorbildwirkung der durchgeführten Videokonferenz hervorheben, dass ihre Durchführung


und technische wie auch inhaltliche Dokumentation für die Universitäten in Rostow-am-Don, Magas und Vladikavkaz insgesamt ein Referenzobjekt bildet, d.h. zum einen anderen Fakultäten und Zentren Erfahrungen zur inhaltlichen Gestaltung und zu technisch-organisatorischen Rahmenbedingungen vermittelt.

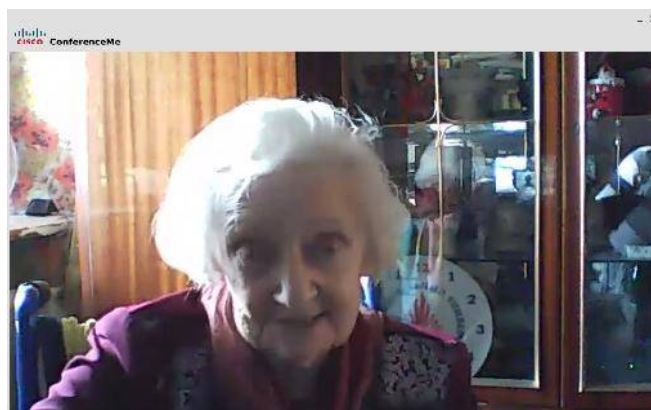
Zum anderen hat die Bereitstellung der technischen Basis, die Sicherung ihrer Funktionsfähigkeit, insbesondere der störungsfreien Verbindungen zu den insgesamt sieben (!) in- und ausländischen Konferenzpartnern für die IT-Spezialisten an der Südlichen Föderalen Universität Erfahrungen erbracht, die in weiteren Projekten genutzt werden können. Dies betrifft nicht nur die Vorbereitungsphase solcher Konferenzen, in der eine Reihe von Tests durchzuführen sind, sondern auch die Realisierung: im vorliegenden Fall der Konferenz am 31.03.14, bei der über zwei Stunden hinweg eine optimale Bild-Ton-Qualität gewährleistet wurde.

Es ist zu wünschen, dass sich die vorliegenden Projektergebnisse in anderer Form verstetigen lassen, z.B. durch die Einrichtung von geschlossenen oder offenen Foren, in denen Übersetzungsvarianten besprochen oder aktuelle politische, wirtschaftliche und weitere gesellschaftlich interessierende Fragen diskutiert werden können.

Zu überlegen wäre aus unserer Sicht auch, ob die an den beteiligten Universitäten eingeführten akademischen Lern-Lehr-Formen (Vorlesung, Seminar, Übung u.a.) "virtualisiert" werden können, d.h. auf der Grundlage von eLearning-Szenarien videogestützte Kollaborationsformen erarbeitet und realisiert werden sollten. Denkbar ist auch, unter Nutzung eines Lernmanagementsystems gemeinsame Lehrveranstaltungen und Projekte der russischen Deutschlerner/innen oder auch mit deutschen DaF/DaZ-Studierenden durchzuführen. Schließlich ist zu prüfen, ob für die

Germanistik der beteiligten Universitäten die Ausarbeitung und Durchführung von MOOCs (Massive Open Online Courses), die Teilnehmer auf der ganzen Welt erreichen, nicht nur von Interesse, sondern auch von Nutzen sein kann.

Mit großem Bedauern haben wir am 06. Juli 2014 vom Ableben der Leiterin des Projekts Frau Prof. Swetlana Kolosskova-Biyatenko Kenntnis genommen. Sie beschäftigte sich gerade mit dem Beitrag für das IDV-Magazin, als ihre hervorragende Tatkraft und ihr unermüdliches Engagement im Deutschlehrerverband Loreley unterbrochen wurden. In memoriam ihrer letzten Leistung, der Videokonferenz vom 31.03.2014, die im Bereich Verbandsarbeit einen wichtigen Meilenstein setzte, entschlossen wir uns zum Verfassen des vorliegenden Beitrags, den wir ihr nun in Würdigung ihrer Arbeit widmen. 



Swetlana Kolosskova



Die Unterstützung von Sprachlehrenden weltweit: ein Überblick über die Aktivitäten des FIPLV

TERRY LAMB | PRÄSIDENT DES FIPLV

Die Beziehungen zwischen dem IDV und dem FIPLV (Fédération Internationale des Professeurs de Langues Vivantes – so genannt, weil der Verband 1931 in Paris gegründet wurde) entwickeln sich immer weiter und stärker. Persönlich freue ich mich sehr darüber, nicht nur weil meine Tochter Halb-Österreicherin und also zweisprachig ist, sondern auch weil ich selbst Deutsch (neben Französisch) an der Universität studierte und knapp zwei Jahrzehnte lang Deutsch an Sekundarschulen unterrichtete, bevor ich eine Stelle für Aus- und Weiterbildung von Sprachlehrkräften an der University of Sheffield übernahm.

Daher würde ich gern diese Gelegenheit wahrnehmen, Ihnen einen kurzen Überblick über die Aktivitäten des FIPLV und die Partnerschaft mit dem IDV zu verschaffen. Weitere, ausführlichere Informationen können Sie auf unserer neu entwickelten Webseite www.fiplv.com erhalten.

Der FIPLV bildet die einzige globale multilinguale Organisation, die die Interessen von Fremdsprachenlehrenden weltweit vertritt. Unsere Mitglieder sind meist nationale mehrsprachige Fremdsprachenlehrerverbände und internationale Verbände für monolinguale Fremdsprachenlehrerverbände (am Beispiel des IDV) in der ganzen Welt. Der FIPLV wurde vor mehr als 80 Jahren mit dem Ziel gegründet, eine positive Einstellung gegenüber allen Sprachen sowie die Mehrsprachigkeit und positive interkulturelle Beziehungen zu fördern. Somit erlangte der FIPLV zusammen mit UNESCO und dem Europarat NRO-Status. Im Mittelpunkt steht unsere Überzeugung, dass Mehrsprachigkeit und Sprachenlernen von der Zusammenarbeit zwischen Lehrenden verschiedener Sprachen profitiert und wir tun unser Bestes, um den Informationsaustausch und die Zusammenarbeit unter unseren

Mitgliedsverbänden und deren Mitgliedern zu erleichtern.

Deutschlehrer/innen, die einem Mitgliedsverband des IDV angehören, sind automatisch auch Mitglied beim FIPLV. Auf diese Weise können sie von Kontakten mit anderen Fremdsprachenlehrenden weltweit profitieren und so die Möglichkeit nutzen, sich über das Lehren von Fremdsprachen auszutauschen.

Weitere Vorteile für unsere Mitglieder sind reduzierte Gebühren bei Veranstaltungen wie unseren Weltkongressen und freier Eintritt zu Aktivitäten, die von unseren strategischen Partnern wie EXPOLINGUA Berlin (21.-22. November 2014) organisiert werden. Der Wunsch, auf globaler Ebene zusammenzuarbeiten, lässt die Zahl unserer Mitglieder steigen; jüngste Mitglieder sind ACTFL (USA), BETA (Bulgarien) und ASOCOPI (Kolumbien).

Wir freuen uns sehr auf unseren nächsten Weltkongress für Moderne Sprachen (Collaborating across Languages and Borders), der vom 26. bis zum 28. März 2015 in Niagara Falls/Kanada stattfinden wird und sind unseren Mitgliedsverbänden CASLT (The Canadian Association of Second Language Teachers) und OMLTA (The Ontario Modern Language Teachers' Association) für ihre Bereitschaft dankbar, den World Congress in Kanada auszurichten. Die Veranstaltung an einem Ort mit Blick auf die Wasserfälle verspricht viel Erfolg. Die Themen sind: Lehren und Bewertung; Technologie und Soziale Medien; Autonomie und Motivation; Indigene Sprachen; Curricula und Kulturen. Der IDV spielt eine aktive Rolle bei dieser Veranstaltung, indem er eine deutschsprachige Sektion während der gesamten Konferenz betreut. Ich hoffe, einige IDV-Mitglieder beim Kongress begrüßen zu dürfen!

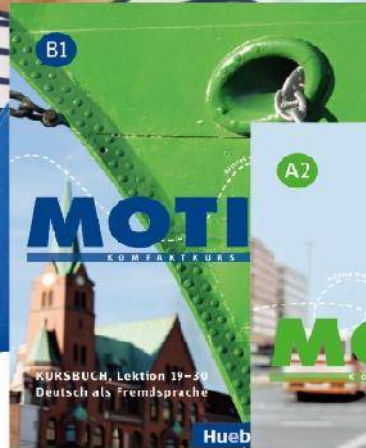
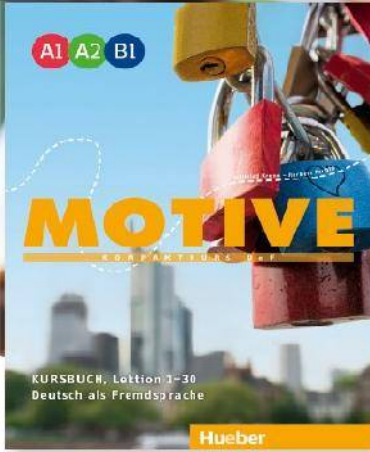


Der FIPLV ist in zahlreichen weiteren Projekten aktiv. Letztes Jahr haben wir das Projekt namens „Why Languages Matter!“ in Sheffield (whylanguagesmatter.org) initiiert und planen seine Erweiterung hin zu unseren Mitgliedsverbänden als eine Möglichkeit der Förderung des Sprachenlernens und des Verständnisses der Beweggründe dafür in verschiedenen Ländern. Wir führen auch ein Projekt des Europäischen Fremdsprachenzentrums (European Centre for Modern Languages/ECML), Teil des Europarats, mit dem Titel LACS (Language Associations and Collaborative Support) durch, dessen Aufgabe es ist, Instrumente für die Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen Sprachlehrenden und

deren Verbänden zu entwickeln (siehe lacs.ecml.at). Dieses Projekt wurde zunächst mit dem IDV (im Organisationsteam durch seine Präsidentin Marianne Hepp vertreten) entwickelt, in der ersten Phase wurde das Handbuch für Sprachlehrerverbände herausgegeben, zu dem mehrere IDV-Mitglieder beigetragen haben.

Wir arbeiten gegenwärtig an einem internationalen Verzeichnis der Sprachorganisationen, beginnend mit Europa und Nordamerika, das sich hoffentlich durch die Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedern über andere Länder erstrecken wird. Wir arbeiten auch gerade an Leitlinien, die ECML-Projekte an lokale Begebenheiten als Teil des Projekts anpassen können.

Abschließend möchte ich Sie und Ihre Kolleginnen und Kollegen dazu einladen, unsere Webseite (www.fiplv.com) zu besuchen und ggf. uns auf Twitter zu folgen (@FIPLV). Wir wollen weiterhin den Gebrauch von neuen Technologien entwickeln, um die Kommunikation über Sprachen und Länder hinweg zu fördern und in diesem Sinne Online-Foren und Webinars zu planen. Sollten Sie den Wunsch haben, sich daran zu beteiligen, oder weitere Ideen für eine produktive Zusammenarbeit haben, können Sie sich an mich wenden (T.Lamb@sheffield.ac.uk). Zudem möchte ich hinzufügen, dass der gesamte FIPLV-Vorstand eine ehrenamtliche Tätigkeit ausübt; wir sind alle freiwillig Engagierte, die voll berufstätig sind, aber mit dem Kompromiss, unsere Mitgliedsverbände und deren Mitglieder tatkräftig zu unterstützen. Wir wissen, dass Sprachlehrerverbände durch die Unterstützung von Freiwilligen, die das Sprachenlernen fördern, weltweit gedeihen, weil wir die Sprachvermittlung lieben und Wert darauf legen. Aus diesem Grund bedankt sich der FIPLV bei Ihnen allen. 🇩🇪



Schnell und kompakt zum Lernerfolg!

Motive ist ein Kompaktkurs, der in 30 Lektionen das Basisprogramm der Niveaustufen A1 bis B1 abdeckt – ideal für Intensivkurse, Kurse mit reduzierter Stundenzahl oder studienvorbereitende Hochschulkurse.

- ▶ für lerngewohnte Erwachsene ab 16 Jahren, die Deutsch in kürzester Zeit konzentriert und effektiv erlernen wollen
- ▶ erhältlich als Ausgabe in drei Bänden (A1, A2 und B1) oder in einem Band (A1–B1)
- ▶ klare Strukturen, die dem Lernenden ein schnelles Entdecken, Mitdenken und Verknüpfen des Gelernten ermöglichen
- ▶ systematische Wortschatz- und Grammatikarbeit
- ▶ längere Lese- und Hörtexte von Anfang an
- ▶ lebensnahe Themen, die beim Lernen motivieren
- ▶ zum Abschluss jeder Lektion eine kompakte Übersicht über Grammatik und Redemittel

Dreibändige Ausgabe



Kursbuch A1, Lektion 1-8

NEU!

76 Seiten

ISBN 978-3-19-001880-2



Kursbuch A2, Lektion 9-18

Erscheint Januar 2015

92 Seiten

ISBN 978-3-19-001881-9



Kursbuch B1, Lektion 19-30

Erscheint Sommer 2015

ca. 106 Seiten

ISBN 978-3-19-001882-6

Einbändige Ausgabe



Kursbuch A1-B1, Lektion 1-30

Erscheint Sommer 2015

ca. 248 Seiten

ISBN 978-3-19-001878-9

Inhaltsverzeichnis und Probekapitel unter
www.hueber.de/motive

Hueber Verlag
Bauburgerstraße 30
80992 München
Deutschland

Tel.: +49 (0)89 9602-9603
Fax: +49 (0)89 9602-286
E-Mail: kundenservice@hueber.de
www.hueber.de

Hueber

Freude an Sprachen

IDV-Delegiertenseminar bei der FAGE-Regionaltagung in Sevilla

MARIANNE HEPP | PRÄSIDENTIN DES IDV

SIMONE AUF DER MAUR-TOMÉ | PORTUGAL

Am 11. September 2013 fand in Sevilla ein IDV-gefördertes Delegiertenseminar statt. Es handelte sich dabei um eine Zusammenkunft von Vertretern und Vertreterinnen der Deutschlehrerverbände aus der Region Westliches Mittelmeer. Das Delegiertenseminar wurde im Rahmen der VIII. Internationalen FAGE-Tagung abgehalten, die vom 12.-14. Sept. 2013 in den Räumlichkeiten der Philologischen Fakultät der Universität Sevilla, bekannt als die historische Tabakfabrik in der Altstadt, und der Fakultät der Universität Pablo de Olavide durchgeführt wurde. Die FAGE (Federación de Asociaciones de Germanistas y Profesores de Alemán en España) ist der Dachverband der Germanisten- und Deutschlehrerverbände in Spanien und einer der gegenwärtig 104 Mitgliedsverbände des IDV.

schiedenen beteiligten Ländern zu reflektieren, die derzeitige Ausgangssituation und damit verbundene wesentliche Anliegen zu identifizieren, um daraus mögliche Handlungsschritte für die Deutschlehrerverbände und für die Gruppe des Delegiertenseminars abzuleiten.

Es nahmen sechs Verbandsvertreter/innen aus der Region Westliches Mittelmeer am Seminar teil: Christoph Ehlers (Dachverband der Germanistenverbände in Spanien – FAGE), Fatma Dahias (Oraner Deutschlehrerverband – ODV), Larbi A. Ben Brahim (Marokkanischer Deutschlehrerverband – AMPA), Maïke Bouassida (Tunesischer Germanisten- und Deutschlehrerverband – TGDV), Simone Auf der Maur Tomé (in Vertretung von Carolina Machado,

Das Leitmotiv der Tagung „Krise und Kreation“ vermochte fast vierhundert Kolleginnen und Kollegen aus Spanien, Portugal, Nordafrika und Mitteleuropa anzuziehen. Die wissenschaftliche und pädagogische Reflexion kreiste dabei um die in Spanien und überhaupt im Mittelmeerraum zunehmend wahrgenommene ‚Neo-Migrations-welle‘ mit einer sprunghaft angestiegenen Nachfrage nach Deutsch als Fremdsprache. Christoph Ehlers, langjähriger Vorsitzender der FAGE und Mitglied im wissenschaftlichen Komitee der Tagung, organisierte und beantragte das begleitende IDV-Delegiertenseminar, dessen Leitung vor Ort von der IDV-Präsidentin wahrgenommen wurde. Das Ziel des Delegiertenseminars lag vor allem darin, gemeinsam über die aktuelle Lage des Deutschen in den ver-





Portugiesischer Deutschlehrerverband – APPA), Marianne Hepp (IDV und Associazione Italiana di Germanistica/AIG).

Die inhaltlichen Schwerpunkte des Seminars waren a) eine Bestandsaufnahme der Situation der Deutschvermittlung in den jeweiligen Ländern der teilnehmenden Verbände, b) eine Reflexion über die Konsequenzen der steigenden Anfrage nach fachsprachlichen Inhalten für die Deutschvermittlung und c) eine konkrete Planung der Fortsetzung der Arbeit durch eine Präsentation der Ergebnisse und Reflexion in größerem Rahmen auf den Tagungen der Verbände.

Zu a) wurde übereinstimmend festgestellt, dass die Deutschlernendenzahlen seit einigen Jahren überall kontinuierlich ansteigen, was jedoch vor allem für den Erwachsenenbereich und den sogenannten freien Unterrichtsmarkt gilt. Hier lässt derzeit in erster Linie die neue Auswanderungswelle in die deutschsprachigen Länder, verursacht durch wirtschaftliche Faktoren, eine Nachfrage nach fachsprachlichen Deutschkursen in die Höhe schnellen. Gleichzeitig wurde übereinstimmend beklagt, dass es zu wenige Möglichkeiten gibt, Deutsch von früh

auf zu lernen. Als großes Problem in allen beteiligten Ländern wurde vermerkt, dass die institutionell-schulische Ebene die wachsende Nachfrage nach Deutschunterricht nicht gebührend wahrnimmt. Oft wird aus falschen Sparmaßnahmen nur eine Fremdsprache gefördert, statt nach den europäischen Empfehlungen eine zweite, besser noch eine dritte Fremdsprache in den Schullehrplänen zu verankern.

Zu b) Die steigende Anfrage nach fachsprachlichen Inhalten im Deutschunterricht hat maßgeblich mit dem gegenwärtigen Trend zu tun, dass sich viele Jungakademiker, besonders aus den Bereichen Medizin, Krankenpflege, Wirtschaft und Technologie, gezwungen sehen, als Ausweg aus der Krise in einem deutschsprachigen Land nach neuen beruflichen Perspektiven zu suchen und dazu über solide Kenntnisse in der jeweiligen Fachsprache verfügen müssen. Mit einer Reflexion über diese Ausgangslage und die entsprechend bildungspolitisch notwendigen Maßnahmen ging das Delegiertenseminar zudem auf das Thema der FAGE-Tagung „Krise und Kreation“ ein, insbesondere in Vorbereitung auf die abschließende Podiumsdiskussion zum Thema.

In den Vorträgen der Teilnehmenden wurde deutlich, dass die Lehrmaterialien und Unterrichtspläne in den einzelnen Ländern, an Schulen wie auch an Universitäten, mehr Freiheit und Unabhängigkeit von den Landesregierungen benötigen, um eine stärkere Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Lernenden gewährleisten zu können. Eine Präsentation der entsprechenden Situation in Tunesien wurde von Maïke Bouassida vorgelegt. Fatma Dahias plädierte aus ihren Erfahrungen im Unterricht Deutsch als Fremdsprache an algerischen Universitäten dafür, den Literaturunterricht in dieser wirtschaftlichen Ausgangssituation keinesfalls zu vernachlässigen, da gerade (gut ausgewählte) literarische Texte als Brücke zur Wahrnehmung des Anderen, des Fremden dienen. Larbi A. Ben Brahim berichtete von einem wichtigen Ziel in den Bemühungen der maghrebinischen Deutschlehrerverbände, das darin



liegt, ein einheitliches Lehrwerk für die Länder Nordafrikas zu bestimmen. Simone Tomé macht auf das Spannungsfeld in Portugal aufmerksam, einem Land, in dem bei steigender Nachfrage nach Deutsch sich dennoch immer weniger Studenten dafür entscheiden, ein Studium für das Lehramt Deutsch aufzunehmen. Alle Teilnehmenden berichten von Initiativen der örtlichen Deutschlehrerverbände, die darin bestehen, durch ihre Tagungen und Publikationen die Deutschlehrenden auf die besondere Situation in der Mittelmeerregion vorzubereiten.

Die Ergebnisse des Delegiertenseminars wurden auf der abschließenden Podiumsdiskussion der FAGE-Tagung zum Thema „Krise und Kreation“ im Plenum präsentiert. Das große Interesse der Anwesenden und die lebhafteste Diskussion hat die Absicht des Delegiertenseminars bestärkt, diese erste Bestandsaufnahme mit konstruktiven Vorschlägen auszubauen und im Rahmen von nationalen Tagungen wie auch bei der kommenden IDV-Delegiertenkonferenz in Lübeck 2015 vorzutragen. ■



Die XX. internationale Deutschlehrertagung des Slowenischen Deutschlehrerverbands

Mehrsprachigkeit und Motivation im institutionellen DaF-Lernen und Lehren

VERONIKA ZIBRET, TATJANA LUBEJ, BRIGITA KACJAN | SLOWENIEN

Die Vision des Slowenischen Deutschlehrerverbandes (SDUNJ - www.sdunj.si) ist die Popularisierung der deutschen Sprache auf allen Ebenen der Ausbildung, der persönlichen und beruflichen Weiterbildung von Deutschlehrern und Deutschlehrerinnen und die Mitgestaltung der slowenischen Sprachenpolitik in der Gegenwart und in der Zukunft. Für die Verwirklichung dieser Vision organisiert der SDUNJ unter anderem Konferenzen, Arbeitswerkstätten, Seminare und andere Arten der Zusammenarbeit von Mitgliedern, die Themen neuer Techniken des Lernens und Lehrens aufgreifen. Jedes Jahr organisiert der Verband eine internationale Deutschlehrertagung, wo die Lehrer/innen ihr Wissen und ihre Erfahrungen austauschen und so angesichts der ständigen Veränderungen in der Didaktik des Deutschen auf dem Laufenden bleiben.

Im Jahr 2013 feierte der Slowenische Deutschlehrerverband sein 20. Jubiläum und aus diesem Grund war die Deutschlehrertagung etwas

Besonderes. Sie fand am 15. und 16. November 2013 im Hotel Habakuk statt, das einen schönen Blick auf das Bergland Pohorje bietet. Bei einer solchen Atmosphäre konnte die Konferenz nur erfolgreich sein.

Die Tagung fing mit der Begrüßungsrede der Präsidentin des Slowenischen Deutschlehrerverbands Frau Doz. Dr. Brigita Kacjan an, gefolgt von Begrüßungsreden von Frau Lena Handwerk (Deutsche Botschaft), Hendrik Kloninger (Goethe-Institut Ljubljana), Ulrike Lewark (Goethe-Institut Prag) und Richard Hahn (Österreich Institut Ljubljana).

Prof. Dr. Hans-Jürgen Krumm sprach im Plenarvortrag mit dem Titel *Deutschlehrende zwischen Anspruch und Wirklichkeit: LEHR-KOMPETENZEN für einen zukunftsorientierten Deutschunterricht* darüber, was die Kompetenzorientierung beim Deutschunterricht tatsächlich für die Lehrer bedeutet. Was ist guter Unterricht? Wie sollen sich Lehrer aus- bzw. fortbilden? Was sind die Ziele des Deutschunterrichts und wie soll man sie verwirklichen? Als Vorschlag für eine gute Aus- und Fortbildung der Lehrer wurde hierbei das *Europäische Profilraster für Sprachlehrende* vorgestellt und seine Vorteile präsentiert.

Im zweiten Plenarvortrag von Rainer E. Wicke mit dem Titel *Kreativ lehren und lernen* wurde die Bedeutung des handlungs- und projektorientierten Lernens im Deutschunterricht betont. Durch aktives Lernen merken sich Schüler nämlich viel mehr und sind dann auch erfolgreicher. Deswegen ist es wichtig, Schüler in Projektarbeit einzuführen und mit Mikroprojekten anzufangen, die dann



Teil des SDUNJ-Vorstandes (Präsidentin Doz. Dr. Brigita Kacjan, Vize-Präsidentin Stanka Emeršič und Sekretärin Tatjana Lubej)

später in Makroprojekte übergehen können. Die Motivation der Schüler entsteht durch aufgabenorientiertes Lernen und es ist gut für sie, dass sie die Planung des Unterrichts übernehmen und ihn mitgestalten, denn nur so können sie wirklich aktiv mitmachen.



Teilnehmer/innen bei der Arbeit

Die Deutschlehrertagung bot darüber hinaus zwei Workshops an. Der eine wurde von Prof. Dr. Hans-Jürgen Krumm mit dem Titel Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht geleitet. Hier konnten die Teilnehmer/innen der Tagung aktiv mitmachen und nachdenken. Zuerst wurden die Voraussetzungen für die Integration der Mehrsprachigkeit in der Schule dargestellt und danach wurden die Möglichkeiten der Integration der Mehrsprachigkeit im Unterricht diskutiert. Anschließend wurde noch das Curriculum Mehrsprachigkeit besprochen. Herr Prof. Dr. Krumm stellte die Frage, welche von den im Curriculum erwähnten Punkten die Teilnehmer schon in ihrem Unterricht anwenden und wie bestimmte Punkte angewandt werden können. Prof. Dr. Hans-Jürgen Krumm versuchte also, diese Fragen gemeinsam mit den Teilnehmern und Teilnehmerinnen zu beantworten und die Bedeutung der Mehrsprachigkeit für den Sprachunterricht zu betonen.

Der zweite Workshop wurde von Rainer E. Wicke geleitet, und zwar unter dem Titel seines Plenarvortrags – *Aktiv lehren und lernen*. Hier zeigte er mit Hilfe von unterschiedlichen Aktivitäten, bei denen die Teilnehmer aktiv mitmachen konnten, wie man eine Unterrichtsstunde so gestalten kann, dass jeder sich beteiligt,

sowohl die Lernenden als auch die Lehrenden. Dabei stellte er eine Unterrichtsstunde vor, die er selber durchgeführt hatte. Er führte die Schüler zum Nachdenken und zur Kreativität, was dazu beiträgt, dass die Schüler aktiv den Unterricht mitgestalten und dabei vieles lernen. Aus einem persischen Lied entstand so ein ganzes Projekt, da er mit den Schülern das Thema *Auf dem persischen Markt* entwickelte und einzelne Aspekte behandelte.

Nach den zwei Workshops folgte ein Plenarvortrag der Präsidentin des Slowenischen Deutschlehrerverbands Frau Dr. Brigita Kacjan. Sie stellte die Gründung und die Gründerinnen des Slowenischen Deutschlehrerverbandes vor. Im Vortrag betonte sie die Bedeutung dieses Verbandes und beschrieb die Veränderungen, die der Verband im Laufe der Zeit erlebt hat. Anschließend hielt Herr Bojan Veberič einen Vortrag über die Internationale Deutschlehrertagung des IDV (Internationaler Deutschlehrerverband), die vom 29.7. bis 3.8. 2013 in Bozen (Italien) stattfand. Er fasste die wichtigsten Punkte der Konferenz zusammen und gab den Teilnehmern der Tagung einen Überblick über das Ganze.

Im Folgenden fanden zwei Workshops zur gleichen Zeit statt. Die Teilnehmer/innen konnten sich entscheiden, welchen Workshop sie besuchen wollten. Frau Maša Kovačič vom Österreich Institut Ljubljana führte den Workshop unter dem Titel *Musik im Deutschunterricht für Kinder und Erwachsene: Erfahrungswerte, Tipps und Ideen* durch und Herr Ralf Klötzke vom Goethe-Institut Zagreb leitete einen Workshop unter dem Titel *Didaktische Spiele*. Beide Workshops waren sehr interaktiv gestaltet und da sich die Teilnehmer/innen in zwei kleinere Gruppen verteilten, konnte bzw. musste wirklich jeder mitmachen. Schließlich versammelten sich alle Teilnehmer wieder in demselben Raum, wo dann das Freie Forum: *Aus der Praxis für die Praxis* stattfand. Hier konnte jeder dem anderen kurz sein Projekt bzw. eine interessante Unterrichtsstunde vorstellen. Es wurden gleich fünf Präsentationen gehalten, und zwar: *Projektarbeit im Deutschunterricht* von Irena Bolta, *Polnische und slowenische digitale Märchen* von Vesna Arh, *Eine Bootsgeschichte mal anders* von Kristine Petrušič, *Goethe-Zertifikate in Farbe*

von Tina Kolar und *Deutsch lehren lernen* – die neue Fortbildungsreihe des Goethe-Instituts von Tanja Večernik. Jede Präsentation zeigte etwas Neues und gab dem einen oder anderen neue Ideen für den Unterricht. Frau Bolta stellte die Projektarbeit, die sie mit ihren Schülern durchgeführt hat, vor. Die Schüler übersetzten slowenische Kinderbücher ins Deutsche und illustrierten sie auch. Frau Arh stellte das Projekt der Digitalisierung bekannter Märchen in Zusammenarbeit mit slowenischen und polnischen Schülern vor. Frau Petrušić aus Kroatien stellte ihre Arbeit mit behinderten Kindern bzw. Jugendlichen vor und zeigte, dass auch sie Deutsch lernen können und dass das nichts Unmögliches ist. Frau Kolar präsentierte die Zertifikatsprüfungen in Verbindung mit Farben und zeigte mit Hilfe von Beispielen, wie das konkret aussehen kann.



Der erste Tag wurde dann mit einem gemeinsamen Abendessen im Hotel abgeschlossen und die Teilnehmer verabschiedeten sich voneinander voller positiver Eindrücke. Dementsprechend begann der zweite Tag der Tagung mit hohen Erwartungen. Die Mitglieder des Slowenischen Deutschlehrerverbandes trafen sich zur Generalversammlung, wo Organisatorisches bezüglich des Verbands besprochen wurde und machten dann mit drei Workshops weiter.

Auch diesmal fanden die Workshops zur gleichen Zeit parallel statt. Die Verlage, die sich in den Pausen schon an ihren Ständen vorgestellt und die Teilnehmer der Tagung beschenkt hatten, hatten

jetzt die Möglichkeit, ihre Lehrbücher und Lehrmaterialien noch genauer vorzustellen. Somit fanden folgende Workshops statt: Für den Verlag Mladinska knjiga Center Oxford führte Frau Urška Ravnjak den Workshop mit dem Titel *Unterschiedliche Methoden, gleiche Ziele: Motivierende Materialien im Unterricht (Grund- und Mittelschule)* durch, für den Verlag DZS leitete Frau Mojca Leskovec den Workshop mit dem Titel *Vom Wissen zum Können mit*



Flüssigkeitstraining und für den Verlag Rokus Klett führte Frau Nataša Bauman den Workshop mit dem Titel *Mit alles stimmt stimmt alles* durch.

Am Nachmittag führen die Teilnehmer dann nach Graz, um dort die Messe Interpädagogika zu besuchen. Das war für alle Teilnehmer eine interessante Erfahrung, da die Messe alles bot, was man sich für den Unterricht nur vorstellen kann (Lehrbücher, Spiele, Bürobedarf usw.). Neben den Ständen, die man den ganzen Tag lang besuchen konnte, fand auch noch ein Begleitprogramm mit unterschiedlichen Vorträgen statt, an denen man ebenfalls teilnehmen konnte. Am Ende des Tages waren alle Teilnehmer müde, aber zufrieden. Sie haben nämlich viel Neues gesehen, gelernt, neue Freundschaften geschlossen, Erfahrungen gesammelt und ausgetauscht und vor allem neue Ideen und Inspiration für die Unterrichtsgestaltung mitbekommen. Man kann also sagen, dass die Deutschlehrertagung zum Jubiläum die Erwartungen der Teilnehmer übertroffen hat. 📌

100 Jahre Deutsch in Indien: InDaF feiert mit einer Konferenz in Jaipur

PUNEET KAUR | VIZEPRÄSIDENTIN DES INDaF

2014 ist ein wichtiges Jahr für das Lehren und Lernen der deutschen Sprache. Denn wir feiern 100 Jahre des Deutschlehrens und -lernens in Indien. Was vor über 100 Jahren in Pune begann, ist nun eine Bewegung, die sich über das ganze Land erstreckt. Viele neue Universitäten und Kollegs sind auf den deutschen Zug aufgesprungen und machen die Sprache zu einer der populärsten Fremdsprachen, die in Indien gelernt werden.

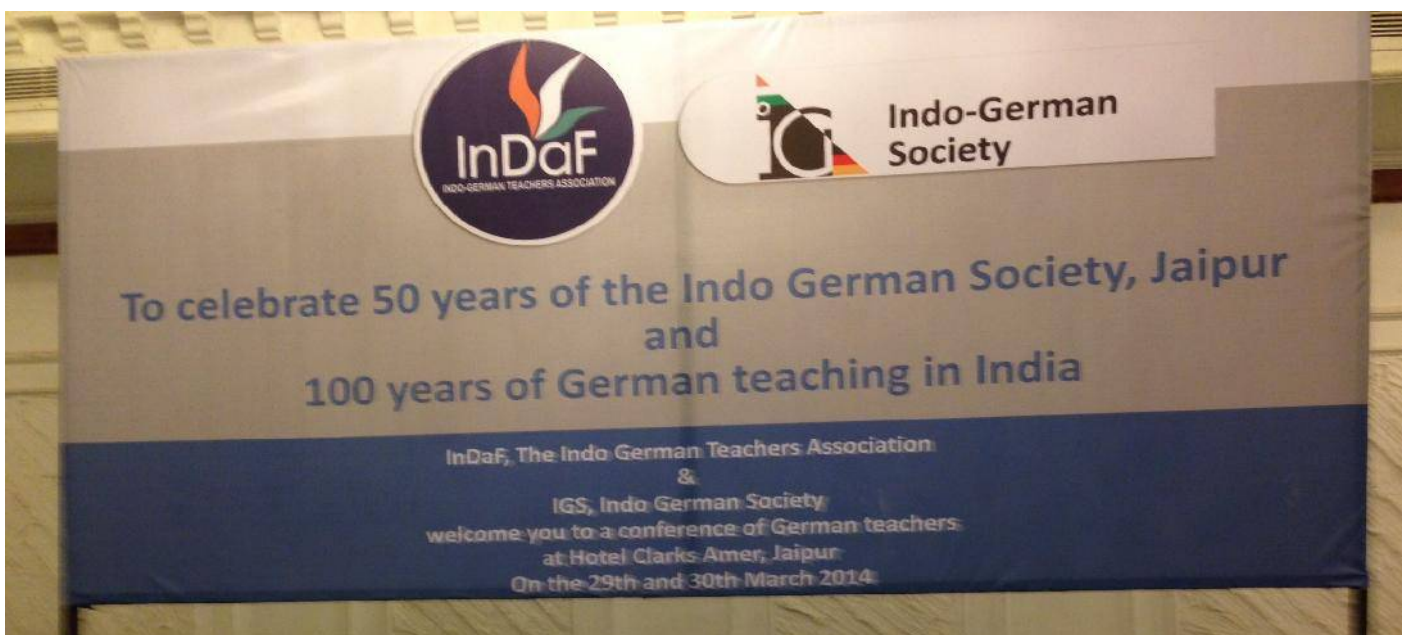
Ein Staat, in dem die Bekanntheit von Deutsch als Fremdsprache auf dem Vormarsch ist, ist Rajasthan und dort ganz besonders die Stadt Jaipur. Viele private Schulen wie auch das Schulsystem der Kendriya Vidyalayas der Zentralregierung und die Universität von Rajasthan bieten Deutschkurse als Teil ihres Lehrplans an.

Die Gesellschaft der Deutsch-Indischen Freundschaft (Indo German Friendship Society) hat unter der fähigen Leitung von Prof. Dr. Pawan Surana den Weg für unsere Bemühungen geebnet und zahlreiche Projekte erfolgreich koordiniert.

Es geht also nicht nur darum, das hundertjährige Bestehen von Deutsch als Fremdsprache in Indien zu feiern, sondern auch darum, die vielen erfolgreichen Projekte zur deutschen Sprache in Jaipur zu würdigen. Zu diesem Anlass hat nun der InDaF in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft der Deutsch-Indischen Freundschaft am 29. und 30. März ein zweitägiges Seminar für Deutschlehrer im Hotel Clarks Amer in Jaipur veranstaltet. Über 120 Lehrer und Lehrerinnen verschiedenster Schulen und Universitäten Nord-Indiens haben begeistert an dem zweitägigen Seminar in der wunderschönen „Pink City“ teilgenommen.

Das Seminar begann am Samstag, den 29. März, mit einer offiziellen Begrüßung durch den Vizepräsidenten des InDaF, Herrn Jeewan Sharma. Darauf folgte ein Vortrag von Herrn Prof. Dr. Surana zum Thema „Das Indienbild bei Hermann Hesse“.

Zeitgleich stellte Frau Papia Dutta, Repräsentantin der nördlichen Region des InDaF, den Deutschlehrern das neue CBSE-Buch „Hallo Deutsch“ vor.






Frau Amita Talwar, ein langjähriges Mitglied des InDaF, führte zwei Veranstaltungen zur österreichischen Landeskunde durch und betonte dabei, dass der InDaF sich seines Auftrags bewusst sein sollte und die Kultur aller deutschsprachigen Länder repräsentieren sollte.

Im kreativen Teil des Seminars bot Frau Hema Gupta, Mitglied der Fakultät der Delhi Public Schools in Noida, zwei parallele Veranstaltungen zum Thema "Schattentheater" an. Dafür arbeiteten die Schüler an einem Drehbuch für eine kurze Parodie, welche sie dann auf kreative Art und Weise dem Publikum präsentierten. Die Schatten auf der Leinwand erzählten eine interessante Geschichte. Danach genossen die Mitglieder einen unterhaltsamen Abend mit Shopping auf den lokalen Märkten Jaipurs.

Der nächste Tag begann mit einer Veranstaltung von Frau Karin Ullmann zum Thema „Phonetik“. Obwohl Inder im Allgemeinen keine großen Probleme mit der deutschen Aussprache haben, sind auch für sie einige Laute und Silben schwierig auszusprechen. Frau Ullmann sprach diese Angelegenheit professionell an und nahm sich sogar die Zeit, Fragen der Deutschlehrer bezüglich typischer

phonetischer Fehler der Schüler zu beantworten.

Daraufhin folgte eine kurze Parodie in Hindi durch Lehrer aus Lucknow. Die Parodie basierte auf dem deutschen Theaterstück „Wo ist meine Brille?“ von Karl Valentin und wurde von Frau Shipra Chaturvedi von der Deutschen Akademie in Lucknow (German Academy, Lucknow) übersetzt und in Szene gesetzt.

Frau Manpreet Kaur, Frau Khushboo Sharma und Frau Shipra Sharma, alle drei Deutschlehrerinnen aus Neu-Delhi, präsentierten an diesen beiden Tagen drei visuelle Beispiele, um darzustellen, welche Praxis man am besten anwendet, um Deutsch für alle Schüler an den Schulen zu visualisieren. Es folgte eine abschliessende Würdigung durch Frau Puneet Kaur. Sie bedankte sich bei allen Rednern und Mitgliedern, die diesen Kongress durch ihren Beitrag zu einem großen Erfolg gemacht haben. Dann führte sie eine Versammlung aller Mitglieder durch, welche wichtige Beiträge von Frau Dr. Pawan Surana, Frau Milan Sharma (Schatzmeisterin des InDaF) und Frau Papia Dutta beinhaltete. 



Höhepunkte der 3. DaFWEBKON: Bericht einer rasenden Reporterin

MONIKA WISLA | POLEN

Im März 2014 fand zum dritten Mal die DaFWEBKON statt, an der ich in einer ganz neuen Rolle teilgenommen habe. Ich war nämlich eine der fünf „rasenden Reporterinnen“, die einige ausgewählte Workshops und Präsentationen aus eigener Sicht dokumentieren sollten.

Das Programm der DaFWEBKON war wie immer sehr umfangreich und viele interessante Veranstaltungen verliefen parallel in verschiedenen Online-Räumen. Jede rasende Reporterin musste sich vorher für einen gewissen Zeitraum entscheiden und dann zum Schluss der Konferenz über eigene eindrucksvolle Erlebnisse berichten.

Es war eine große Herausforderung, aus dem riesigen Angebot nur ein paar Vorträge auszuwählen, an diesen teilzunehmen und dann noch zu überlegen, was am interessantesten war! Ich hatte die Qual der Wahl.

Am ersten Tag der Konferenz am 15. März habe ich mich für das Symposium des Goethe Instituts entschieden, genauer gesagt für die Präsentation von J. Quandt und K. Hahn zum Thema: „**Tablets im Präsenzunterricht**“.

Im ersten Teil des Vortrags wurde kurz das Pilotprojekt besprochen, das seit Herbst 2012 den Sprachunterricht an immer mehr Goethe-Instituten durch den Einsatz von iPads bereichert. Das Projekt zeigt eindeutig, dass die Nutzung verschiedenster Apps unterschiedlichste Lernaktivitäten ermöglicht und zudem die Eigenaktivität der Lerner fördert. Es wurde die Arbeit mit iPads am Goethe-Institut und das Setting im Klassenzimmer vorgestellt. Danach wurden verschiedene Apps, die sich für den Sprachunterricht gut eignen, vorgestellt. Meiner Meinung nach sind einige Apps empfehlenswert. Die erste App eignet sich sehr gut für Einsteiger: <http://popplet.com/>, sie ist einfach zu bedienen. Eine andere dargestellte


App war iMovie, ein Videoschnittprogramm, das intuitiv und einfach zu bedienen ist. Man kann damit kurze Filmsequenzen aufnehmen, bearbeiten und zusammenschneiden. Diese App scheint sehr nützlich zu sein, aber sie ist leider nur für iOS bestimmt.

Book Creator heißt die folgende App, die mir gut gefiel, weil man sie einfach bedienen kann. Die App ermöglicht Erstellung von kleinen Büchern, Collagen zu einem bestimmten Thema, z.B. Reisetagebuch, Rezeptbuch etc. Man kann auch Stimme und Ton aufnehmen und das Buch mit Bildern, Texten und handschriftlichen Passagen bereichern. Leider ist diese App kostenpflichtig und auch nur für iOS bestimmt.

Pic Collage, eine weitere App, dient zur Erstellung von verschiedenen Collagen aus Bildern, die man direkt im Unterricht anfertigen kann. Danach kann man Texte hinzufügen und z.B ein Interview anfertigen und es im Plenum zeigen. Die App ist sehr einfach zu bedienen und sofort lernbar.

Die Vorstellung der Nutzung von Tablets im DaF-Unterricht war sehr interessant, schade nur, dass so viele Apps nur für iOS bestimmt und die meisten kostenpflichtig sind.

Am 2. Tag der Konferenz fand ich sehr viele Veranstaltungen sehenswert, die parallel verliefen und am liebsten wollte ich mich halbieren lassen. Der erste von mir rezipierte Vortrag wurde von Esther Weingarten zum Thema „Deutsch lernen mit Musik“ gehalten. Dank der Musik kann man sehr gut eine Fremdsprache erlernen. Musik erleichtert den Wortschatzerwerb und die Lerner bekommen neue Anreize zum Deutschlernen. Durch Hören und Mitsingen können Lerner viel schneller neue Wendungen behalten und ein Gefühl für Intonation bekommen.



ideo (3)




Teilnehmer (71)

- Philipp Etzlinger - uugot.it
- Ingeborg Italien
- IngePetridi, Griechenland
- Irmgard Graf-Gutfreund, Wien
- isabel rodrigues (Madeira, Por...
- Isolde W.
- Jenőné Happ
- Jim Oser, San Francisco
- Jose Diez

Etzlinger: Uugiotit

Features

- ✓ **Translates TV content**
- ✓ **Learn/improve new languages**
- ✓ **Understanding local content**

Chat (Alle)

Gabi Hassler: danke!

Michael Schmitz: Sie sagen Bescheid.

Angelika Gütt-Strahlhofer: sind auch "rasende Reporterinnen" im Raum?

Michael Schmitz: Liebe Frau Philp, können wir noch n kurzen Soundcheck machen?

Michael Schmitz: Mich nicht ;)

Monika_Wisla_PL: @Angelika, ja :)

Philipp Etzlinger - uugot.it: sehr gut

Leen: ja, wir hören Sie

Monika_Wisla_PL: ja

IngePetridi, Griechenland: ja

Leen: hallo Monika

Monika_Wisla_PL: Hallo :)

christine guschewski: hallo aus Kanada

Sigi Jakob, @Networking_lady: <http://uugot.it/>

Rumi_Bulgarien: www.uugot.it

bettina Jung-Drew gibt ein...

Aufzeichnungshinweis/ Sponsoren

ÖSD www.osd.at und Kultur und Sprache www.kulturundsprache.at -
 Danke an unsere Hauptsponsoren!
 Diese Veranstaltung wird aufgezeichnet und danach auf www.dafwebkon.com veröffentlicht.

Dafür eignet sich sehr gut das präsentierte „Bandtagebuch mit EINSHOCH6“, ein multimediales Format von der Deutschen Welle (www.dw.de/bandtagebuch), das in Zusammenarbeit mit der Hip-Hop-Band EINSHOCH6 entstanden ist. Dank deutschsprachiger Songs können Lerner ihr Deutsch trainieren. Darüber hinaus wird von einer jungen deutschen Band deutsche Kultur auf interessante, frische, angenehme und moderne Weise vermittelt. Die Themen, die von der Band aufgegriffen werden, sind topaktuell und helfen zugleich Deutschland zu entdecken: z. B. Vegarisches Essen, Currywurst, Bayern für Anfänger, Oktoberfest etc. Jede Folge ist auch didaktisch bearbeitet und zu allen 53 Folgen gibt es interaktive Aufgaben. Man kann das Bandtagebuch mitnehmen, als Podcast herunterladen und unterwegs Deutsch lernen. Außerdem kann man jede Folge als MP3 oder MP4 mit oder ohne Untertitel herunterladen und auf der Festplatte speichern. Das erleichtert bestimmt die Beherrschung der deutschen Sprache. Nach dieser Präsentation war ich so begeistert, dass ich sofort selbst einige Songs mit meinen Schülern ausprobiert habe. Und ich muss ehrlich zugeben, dass es wirkt! Die Schüler waren begeistert und wollten mehr und öfter Deutsch mit dieser Band lernen und auf diese Art und Weise Deutschland kennenlernen.

Den zweiten interessanten Beitrag an diesem Tag hielt Heike Philp, zum Thema „**Twitter Spezial**“. Er war vor allem im Hinblick auf folgende Frage

interessant: Kann man Twitter als ein Lernmedium im DaF-Unterricht anwenden? Und wenn schon, wie? Zuerst hat Heike Philp erklärt, wie man ein eigenes Konto einrichten kann und wie man anderen folgen kann. Dabei hat sie Fachterminologie benutzt, die für mich ganz neu und rein informativ war, aber dazu auch sehr informationshaltig. Viele Konferenzen werden live getwittert und man kann immer auf dem Laufenden bleiben. Deswegen lohnt es sich, den Konferenzorganisatorinnen zu folgen. Heike hat viele Tipps gegeben, wie man erfolgreich twittert und retwittert. Das kann man auch in der Weiterbildung benutzen. Laut Umfrageergebnissen der Top 100 Liste von Jane Hart steht Twitter nun schon seit 3 Jahren auf Platz 1 der Tools für Lehrende und AusbilderInnen. Trotzdem wird weiterhin vor allem Facebook bei der Aus- und Weiterbildung benutzt. Wird sich dies in Zukunft ändern? Mal sehen.

Danach gab es ein paar Kurzpräsentationen, aber eine fand ich besonders spannend, nämlich „**uugot.it – understanding TV everywhere (Sprachen lernen mit dem Fernseher)**“ von Philipp Etzlinger. Der Vortragende sprach zwar sehr schnell, aber durchgehend interessant und indem er viele Tatsachen zu dieser App vermittelte. Die App <http://uugot.it/> kann eine Fernsehsendung direkt während des Zuschauens auf dem Smartphone oder Tablet in eine Vielzahl von Sprachen übersetzen. Es erleichtert Menschen, die

eine Sprache nicht gut beherrschen, die regionalen Inhalte zu verstehen und zudem sich mit den lokalen Ereignissen auseinander zu setzen, was zur besseren Integration führen kann. Die App ermöglicht es den Zuschauern, die gerade ausgestrahlte Sprache zu lernen oder den erworbenen Wortschatz zu erweitern und zu vertiefen.

Die App uugot.it existiert im Moment in Form eines Prototyps. Die App könnte zur Entwicklung eines innovativen didaktischen Konzepts führen, das mehrere Medienkanäle verbinden soll. Es soll Lehrende über eine Schnittstelle ermöglichen, den Sprachfortschritt zu messen. In Zusammenarbeit mit der Uni Wien erfolgt zurzeit unter der Leitung von Prof. Dr. Boeckmann die wissenschaftliche Ausarbeitung über die Anwendungsgebiete für uugot.it im Spracherwerbsbereich. Danach wird begleitend eine Lernsoftware in uugot.it implementiert. Das klingt alles vielversprechend und ich kann es kaum erwarten, bis es fertig ist.

Ich muss noch eine Veranstaltung erwähnen, die mich besonders beeindruckt hat und die ich am wertvollsten fand. Mit viel Neugier bin ich in den Raum Herta Müller gelangt, der von J. Sobota und A. Conradie moderiert wurde. Das war eine Ideenwerkstatt und ich war ganz gespannt, was ich da erfahren würde. In der Ideenwerkstatt haben sich viele TeilnehmerInnen versammelt, die bereit waren, sich über eigene Erfahrungen in der Arbeit mit unterschiedlichen Web 2.0 Tools, interessanten

und wertvollen Links oder WWW-Seiten auszutauschen. Jede/r konnte ein eigenes Tool oder einen Link, das/den er/sie im Unterricht ausprobiert hat, darstellen und kurz über Vorteile und Anwendungsmöglichkeiten im DaF-Unterricht berichten. Auf diese Art und Weise habe ich über neue Tools und Links erfahren wie: <http://www.tinytap.it/>, babadum.com und <http://news-in-german.com/>.

Außerdem wurde von den Moderatorinnen das Projekt <http://web20zauberschule.wordpress.com/> kurz präsentiert, bei dem jede/r mitmachen kann. Für mich war es besonders erfolgreich, weil es scheint, dass ich eine Partnerin für den Schüleraustausch gefunden habe. Wie es weiterläuft, würde ich gerne im Herbst berichten.

Die gesamte 3. DaFWEBKON wurde wunderbar, großartig und perfekt organisiert. Die DaFWEBKON ist einzigartig und findet nur online statt, deswegen habe ich einen riesigen Respekt vor den Organisatorinnen, wie alles reibungslos verlaufen ist.

Ich hoffe, wir sehen uns online bei der 4. DaFWEBKON 2015 wieder.

Ich freue mich auf Euch! 📺

4. DaFWEBKON 2015
Deutsch spielerisch gestalten
6.-8. März 2015



XVI. Internationale Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer (IDT) – Ein erster Zwischenbericht

CORNELIA GICK | FRIBOURG

Nach 16 Jahren wird 2017 die Internationale Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer (IDT) wieder in der Schweiz stattfinden. Wir freuen uns darauf, Kolleginnen und Kollegen aus aller Welt in drei Jahren, vom Montag, den 30. Juli, bis Freitag, den 4. August, an der Universität Freiburg begrüßen zu dürfen.

Gleich nach der IDT in Bozen lief die konkrete Planung der Tagung an: Räumlichkeiten wurden reserviert, die konkrete Mittelsuche begann, die konzeptuelle und inhaltliche Planung wurde in Angriff genommen, Repräsentanten deutschsprachiger Organisationen, die an der Vorbereitung von IDTs traditionsgemäß teilnehmen und eine Multiplikatoren-Funktion haben, wurden für November 2014 zu einem ersten Treffen des „Rats der IDT“ (in Bozen „Vorbereitungskomitee“) nach Freiburg eingeladen. Im Moment sind wir dabei, ein Team von Schweizer DaF-Kolleginnen und -Kollegen anzufragen, die bereit sind, sich für die IDT zu engagieren, indem sie für Teilaufgaben Verantwortung übernehmen. Ein erstes Treffen wird im Oktober stattfinden.

Seit der letzten IDT in Bozen ist ein Jahr vergangen, so dass wir gerne die Gelegenheit nutzen, über getroffene Entscheidungen und den aktuellen Stand der Vorbereitung zu berichten.

Die Tagungsstruktur

In einem ersten Schritt musste über den genauen Termin und die Struktur der Tagung entschieden werden, denn 2017 fällt der Schweizer Nationalfeiertag, der 1. August, auf einen Dienstag. Da es nicht möglich ist, an diesem Tag einen Kongressbetrieb aufrecht zu erhalten, war bereits bei der Übernahme klar, dass kleine strukturelle Anpassungen im Tagungsverlauf unumgänglich sind. So wurde inzwischen entschieden, den traditionellen

Ausflugstag von Mittwoch auf Dienstag vorzulegen. Diese veränderte zeitliche Struktur macht leichte Anpassungen der Gefässe der Tagung nötig, denn der Montag muss besonders attraktiv gestaltet sein. Die IDT 2017 nimmt bewährte Traditionen auf, vieles wird gleich bleiben, nichts fällt weg. Aber es wird auch einige Neuerungen geben. Diese werden vor allem die Gestaltung des Montags betreffen.

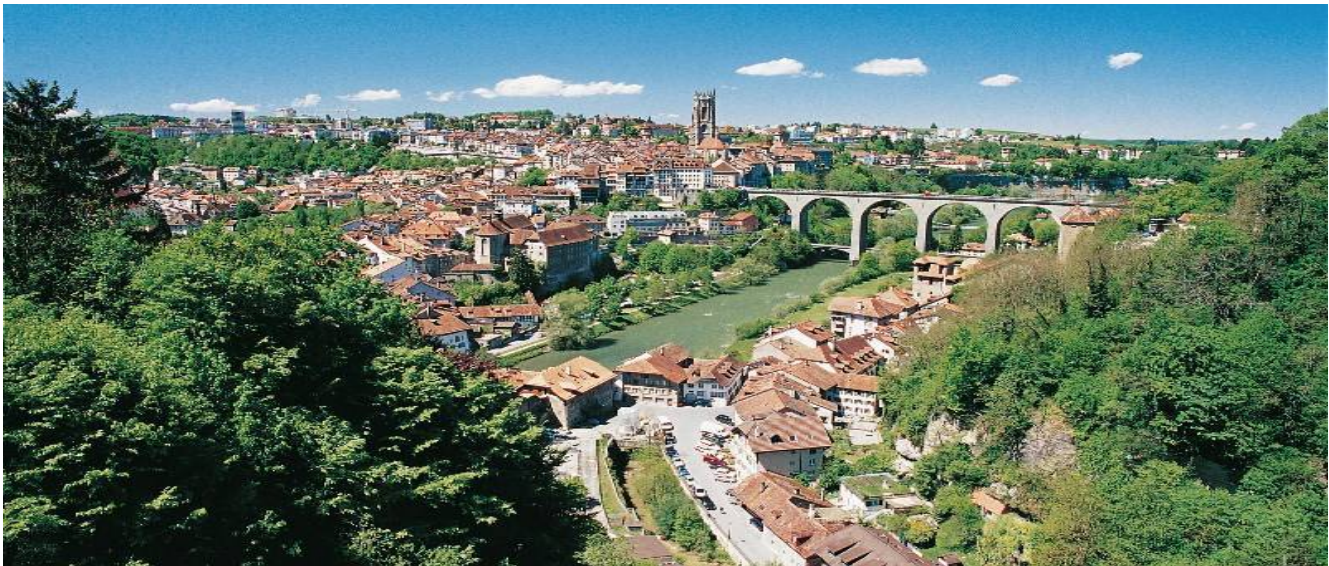
Anders als bisher wird die Tagung nicht am Samstagmittag, sondern bereits am Freitagabend enden. Für die Verbandsvertreter, die ihre Vertreterversammlung am Sonntag vor der Tagung und am Samstag nach der Tagung abhalten, ändert sich dadurch nichts.

Diese strukturellen Anpassungen fanden bereits die Zustimmung des IDV-Vorstandes. Am 7./8. November 2014 werden sie dem „Rat der IDT“, in dem die Repräsentanten der deutschsprachigen Institutionen und Verbände, die die Ausrichtung der IDT regelmässig unterstützen, vertreten sind, vorgelegt.



Sektionsthemen

Das Motto der IDT 2017 „Brücken gestalten – mit Deutsch verbinden“ wird sich als roter Faden durch die ganze Tagung ziehen, sich also auch in der Formulierung, Akzentuierung und Gruppierung



der Sektionsthemen, der Hauptvorträge, der Podien und des Kulturprogramms widerspiegeln. Im Moment ist ein erster Entwurf der Sektionsthemen in der Diskussion. Es ist geplant, dass die definitive Liste Anfang nächsten Jahres vorliegt, sodass die Suche nach geeigneten Sektionsleiterinnen und Sektionsleitern beginnen kann.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IDT 2017

Die Planung einer Tagung wie dieser ist nicht nur eine logistische Herausforderung, für die es die professionelle Hilfe einer Eventmanagementagentur bedarf, ihre inhaltliche Planung und Gestaltung ist vor allem auch eine wunderbare Chance für die fachliche Zusammenarbeit und zum kollegialen Austausch. So konnten inzwischen kompetente und engagierte Fachkolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Schweizer Institutionen für die ehrenamtliche Leitung von Arbeitsgruppen gewonnen werden. Die Suche läuft noch. Wer hier mitarbeitet, ist im Idealfall an einer Institution angestellt, die das Engagement für die IDT schätzt und ermöglicht, einen Teil der anfallenden Arbeit im Rahmen der Arbeitszeit zu erledigen, es wird aber auch Freiwilligenarbeit geleistet werden. Engagement für eine gemeinsame gute Sache schafft Synergien und Freude, und die Verteilung der Arbeit auf viele Schultern macht es möglich, gemeinsam etwas Besonderes zu leisten. Mitte Oktober wird ein erstes Treffen der Arbeitsgruppenleiterinnen und -leiter in Freiburg statt-

finden. Wir sind gut aufgestellt und freuen uns auf die inhaltlichen Diskussionen.

Für die Teilnehmeradministration, das Abstract-Management und die Logistik während der Tagung konnte ein Eventmanagementbüro gewonnen werden.

Aufleben der sprachpolitischen Resolution

Es ist geplant, die Tradition der Ausarbeitung einer sprachpolitischen Resolution wieder aufzunehmen und so dem IDV, der Tagung und dem Fach eine Stimme zu verleihen. Die sprachpolitische Resolution wird unter Federführung des Freiburger Teams, aber unter Mitwirkung aller für das Fach DaF/DaZ wichtigen Akteure und Institutionen vorbereitet und an der IDT 2017 verabschiedet und der Öffentlichkeit vorgestellt.

Rat der IDT

Im Moment laufen die Vorbereitungen für das Anfang November stattfindende erste Treffen des „Rats der IDT“, für den Repräsentanten aus den deutschen und österreichischen Institutionen eingeladen sind, die jeweils an der Planung der IDTs in irgendeiner Form beteiligt sind, das Konzept mittragen, es in ihren Institutionen diskutieren und durch ihre Arbeit zum Gelingen der Tagung beitragen.

Finanzen

Die Mittelsuche läuft und zeigt erste, kleine Erfolge. Es zeichnet sich jedoch ab, dass es schwierig bleiben wird.

Wichtige Termine

Treffen der AG-Leitungen: 14. Oktober 2014 in Freiburg

Rat der IDT: 7./8. November in Freiburg

IDV-Vertreterversammlung: 31.7.2015 in Lübeck

Aufschaltung der offiziellen Website der IDT 2017:
zweite Hälfte 2015 



Der Vietnamesische Deutschlehrerverband (VDLV) stellt sich vor

LE TUYET NGA | PRÄSIDENTIN DES VDLV

Der Vietnamesische Deutschlehrerverband wurde am 20. Juli 2011 mit dem Ziel gegründet, einerseits die sprach- und bildungspolitischen Interessen mit Bezug auf Deutsch als Fremdsprache, die Forschung und Lehre der deutschen Sprache, der Literatur und Kultur der deutschsprachigen Länder in Vietnam, andererseits die regionale Zusammenarbeit mit den südostasiatischen (SOA) Deutschlehrerverbänden, mit den Deutschlehrerverbänden weltweit und mit Organisationen und Partnerinstitutionen der deutschsprachigen Länder zu fördern. Mit 73 in ganz Vietnam tätigen Mitgliedern ist er eine Organisation, die als Mitglied der Vietnamesisch-Deutschen Freundschaftsgesellschaft landesweit aktiv ist. Der VDLV vertritt die Interessen aller Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer in Vietnam und umfasst sowohl den universitären als auch den schulischen Deutschunterricht. Die Deutschabteilungen sind an drei Universitäten angesiedelt (Nationale Universität Hanoi, Nationale Universität Ho Chi Minh City (HCMC) und die Universität Hanoi) und Deutschunterricht gibt es in 11 Schulen auf verschiedenen Stufen (Grundschule, Mittelschule, Oberstufe) in Nordvietnam (Hanoi, Hai Phong) und in Südvietnam (HCMC), ebenso an Goethe-Instituten (Hanoi, HCMC), im Vietnamesisch-Deutschen Zentrum (VDZ) und in privaten Sprachzentren.

Der Vorstand des Verbands wird auf der Vollversammlung für eine Amtsperiode von 2 Jahren gewählt und besteht aus 9 Mitgliedern, darunter die Präsidentin und zwei Vizepräsidentinnen. Das oberste Organ des VDLV ist die Vollversammlung.

Die Aktivitäten des VDLV umfassen ein vielfältiges Spektrum und erstrecken sich auf verschiedene Bereiche. Bezüglich Lehre und Fortbildungen werden Schwerpunkte sowohl auf die traditionellen Inhalte der Germanistik und des

Deutschen als Fremdsprache als auch auf berufsbezogene Aspekte gesetzt, was sich vor allem in den zwei ersten Fachtagungen mit internationaler Beteiligung, auch aus den deutschsprachigen und SOA-Ländern („Deutsch lehren und lernen – Zukunftsperspektiven“ 2011 und „Zielsprache Deutsch - Erfahrungen aus der Unterrichtspraxis“ 2013) und in verschiedenen Workshops bzw. Fortbildungen niederschlägt, zum Beispiel zu den Themen „Testen und Prüfen“, „Interkulturalität“, „Medieneinsatz im Fremdsprachenunterricht“. Diese wissenschaftlichen Veranstaltungen bieten den Germanisten ebenso wie den Deutschlehrern und Deutschlehrerinnen verschiedener Institutionen die Möglichkeit, ihre Forschungsprojekte vorzustellen, sich mit aktuellen Themen ausein-



anderzusetzen, ihre Erfahrungen auszutauschen und Perspektiven des Deutschunterrichts in Vietnam zu diskutieren. Im Bereich des Schüler- und Studentenaustauschs fanden kulturelle Veranstaltungen zu den deutschsprachigen Ländern statt („Mit Liebe durch deutschsprachige Länder in Folge Deutschland 2010, Österreich 2011 und die Schweiz 2013) sowie das jährliche Deutschcamp für vietnamesische und laotische Studenten/Studentinnen („Deutsch-vernetzung“ 2013 und „Deutsch – Entdeckung“ 2014). Die Inhalte der




Deutschcamps reichten von landeskundlicher Erkundung über kulturellen Austausch (Kulturprogramme, Tanz- und Gesangswettbewerb) bis hin zu Sprachspielen/Quiz und gemeinsamen Projekten zu vielfältigen Themen (Ökotourismus, Medien, Stadtentwicklung, handwerkliche Berufe, Esskultur...). 2014 wurde erstmals eine nationale Deutscholympiade veranstaltet und zwei Siegerinnen wurden zur Internationalen Deutscholympiade entsandt.

Die landesweite, regionale und internationale Vernetzung spielt eine wichtige Rolle in der Verbandsarbeit. So wurden unter anderem Kontakte zu den anderen Deutschlehrerverbänden geknüpft und die SOA-Vernetzung vorangetrieben, etwa durch die Teilnahme der Präsidentin an der Asientagung in New Delhi 2011 oder durch die Beteiligung der Nachwuchsdozent(inn)en und Studierenden der Universitäten zur ersten SOA-Sommeruniversität der Germanistik in Jakarta, Indonesien. Die zweite SOA-Sommeruniversität wurde dann vom Verband in Hanoi ausgetragen.

In den kommenden Jahren sollten die genannten Aktivitäten weiter verstärkt werden. Angesichts des erhöhten Stellenwerts der deutschen Sprache in Vietnam und der gleichzeitig schwierigen beruflichen und finanziellen Lage der Deutschlehrer und Deutschlehrerinnen sollten der Aufbau und die Verbesserung des Verbandsimages und die

Stärkung der Stellung des Verbandes in den Mittelpunkt rücken, damit der Verband nach innen und außen besser agieren kann.

Zum Schluss soll hervorgehoben werden, dass der Verband sehr eng mit den Botschaften und den Mittlerorganisationen arbeitet, allen voran dem Goethe-Institut, dem Deutschen Akademischen Austauschdienst und der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen, denen hier ein ganz herzlicher Dank ausgesprochen werden soll. 



Deutsch mit Engagement und Freude: Der DLV Chabarowsk (Russland) stellt sich vor

LARISSA KULPINA | /CHABAROWSK

Der Regionale Deutschlehrerverband Chabarowsk / Russland wurde 2002 gegründet und umfasst derzeit 42 individuelle Mitglieder und 2 Kollektivmitglieder (der DLV des Jüdischen Autonomen Gebietes und der Lehrstuhl für Deutsch der Fernöstlichen Humanwissenschaftlichen Universität in Chabarowsk) aus dem Fernen Osten Russlands: aus den Regionen Chabarowsk und Primorje sowie aus dem Jüdischen Autonomen Gebiet. Der DLV ist offen für alle Interessenten; zu den Mitgliedern zählen vor allem Schul- und Hochschullehrer/innen, auch Fortbildner/innen und Germanistikstudierende. Unser DLV ist seit 2011 Mitglied des DLV-Netzwerkes Russland (www.goethe.de/russland/dlv). 2013 wurde der DLV Chabarowsk in den Internationalen Deutschlehrerverband aufgenommen.

Die geographische Lage (große Entfernung zum deutschsprachigen Raum und Nähe zu fernöstlichen Ländern wie China und Japan) bringt es mit sich, dass wir in unserer Region nur eine geringe Zahl an DaF-Lernenden in staatlichen Bildungseinrichtungen haben, zugleich jedoch eine wachsende Zahl an nichtstaatlichen Sprachschulen. Darum ist eines unserer Hauptziele die starke Einbeziehung aller Zielgruppen an staatlichen wie nichtstaatlichen Schulen in die Aktivitäten des DLV. Dadurch wollen wir einerseits alle DaF-Lernenden fördern, andererseits auch unsere Kolleg(inn)en, die DaF-Lehrenden, unterstützen. Wichtig ist für uns die Zusammenarbeit u. a. in gemeinsamen Veranstaltungen mit regionalen und internationalen Organisationen. Zu bewährten Partnern unseres DLV gehören das Goethe-Institut in Russland und das DAAD-Lektorat in Chabarowsk. Wir pflegen Kontakte mit regionalen Bildungsbehörden und Lehrerfortbildungsinstituten in der Region. Unser Motto ist: Nur gemeinsam können wir etwas bewirken. Darum

verlaufen viele Aktivitäten in enger Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, vor allem mit der Regionalen Freundschaftsgesellschaft „Russland-Deutschland“. Auch gute Kontakte zu staatlichen Hochschulen und Schulen tragen zum Erfolg vieler Projekte bei.



Zu den Schwerpunkten der Tätigkeit unseres DLV gehören:

- Offene (über)regionale Projekte, Preisausschreiben, Wettbewerbe
- Fortbildungsseminare für Deutschlehrer/innen und -dozent/innen in Chabarowsk im Rahmen der Deutschen Kultur- und Bildungswoche/ Lektorentage in Chabarowsk (jährlich)
- Sommersprachlager für Schüler „Deutsch mit Spaß“ (jährlich)
- Deutscholympiaden für verschiedene Zielgruppen (jährlich)
- Deutsch-Russische Kulturtage (jährlich, DLV als Mitorganisator)
- Teilnahme an Aktionen und Projekten der Goethe-Institute Moskau und Nowosibirsk



Als exemplarische Beispiele der letzten Jahre wären zu nennen:

Das Sommersprachlager „Deutsch mit Spaß“ gehört zu den bewährten Traditionen des DLV und ist ein gutes Beispiel für das Zusammengehen der Interessen der Lehrkräfte, Schüler, Eltern, Schulleitungen und der Bildungsbehörden. Inhaltlich verbindet das Sprachlager die Vertiefung bzw. Erweiterung der Sprachkenntnisse und das Erarbeiten regionaler kultureller Kenntnisse (u.a. Recherchen, Besuch eines Dorfes und Heimatmuseums an der Grenze zu China). Dabei werden vor allem Aspekte behandelt, die unser Gebiet mit Deutsch und den Deutschen in der Geschichte und in der Gegenwart verbinden. Diese Aktivitäten ermöglichen den interkulturellen Vergleich und fördern die Entwicklung der fremdsprachlichen kommunikativen Kompetenz: Die Schüler üben ihr Deutsch in Interaktion mit den deutschen Muttersprachlern, die gerade in der Stadt sind und als Gäste bzw. Experten ins Geschehen einbezogen werden, und mit Germanistikstudierenden, die als Tutoren wirken, die Projektarbeit der Schülergruppen betreuen und ihre DaF-Erfahrungen sammeln können. Bei der großen Entfernung vom Zielsprachenland und den geringen Möglichkeiten, Deutsch in realen Situationen einzusetzen, ist das Sprachlager ein wichtiger Motivationsfaktor.

Das Fortbildungsseminar für Deutschlehrer/innen und -dozent/innen in Chabarowsk im Rahmen der

Deutschen Kultur- und Bildungswoche/ Lektorentage in Chabarowsk wird seit einigen Jahren gemeinsam mit dem DAAD-Lektorat und dem Lehrstuhl für Deutsche Philologie der Fernöstlichen Staatlichen Humanwissenschaftlichen Universität durchgeführt. Die Thematik wird im Voraus abgesprochen. Neben deutschen Referenten (DAAD-Lektoren) übernehmen auch russische Kolleg/innen einige Themen, die für Deutschlehrende relevant sind. Das Lehrerfortbildungsseminar wird auch als Forum für den Erfahrungsaustausch angesehen.

Der offene überregionale Wettbewerb „Lyrik ganz bunt: Sich wundern – alle verwundern!“ fand im Herbst 2012 statt und hatte zum Ziel, die deutschsprachige Kultur zu fördern und die Möglichkeit zu zeigen, mittels deutscher Sprache schöpferisches Potenzial der Deutschlernenden und -interessenten zu entfalten. Er war, wie auch andere Wettbewerbe unseres DLV, für alle offen, die Deutsch lernen oder lehren wollen. 72 Teilnehmende aus zwölf verschiedenen Orten des Fernen Ostens sowie aus anderen Gebieten Russlands haben ihre künstlerischen Interpretationen (textuell, visuell, musikalisch) zu fünf deutschsprachigen lyrischen Texten eingereicht. Neben traditionellen Formen der Übersetzung freuten sich die Zuschauer über graphische Illustrationen, Videofilme und Präsentationen sowie musikalische Interpretationen.

Das regionale Sprachfestival „Goethe für immer!“ im Rahmen des Jahres deutscher Sprache und Literatur in Russland 2014/15 für Schüler des Jüdischen Autonomen Gebiets setzte sich zum Ziel, die Kenntnisse der deutschen Sprache und Literatur unter deutschlernenden Schülern und die Entfaltung ihres schöpferischen Potenzials zu fördern. Das Programm umfasste drei Schwerpunkte: Rezitationswettbewerb „Goethe im Text“ (Rezitieren/ szenische Darstellung eines Goethe-Werkes/Gedichts); Posterwettbewerb „Goethe im Bild“ (Poster und Illustrationen zu Goethes Werken wurden am Festivaltag in der Schule als Ausstellung ausgehängt und bewertet); kreatives Happening mit deutschen Muttersprachlern/DAAD-Lektoren und dem studentischen Forumtheater der DaF-Studierenden der Humanwissenschaftlichen Universität Chabarowsk. Es war ein wichtiges Ereignis für alle Beteiligten, besonders für Schüler aus entlegenen Orten, und wurde positiv in der lokalen Presse aufgenommen und vermittelt.

Der DLV wirkt auch aktiv bei den Deutsch-Russischen Kulturtagen in Chabarowsk, bei Deutscholympiaden für verschiedene Zielgruppen



sowie bei Aktionen und Projekten des GI Moskau und Nowosibirsk mit.

Ein Problem stellt vor allem die auch für andere Regionen typische Tendenz zur Reduzierung des DaF-Unterrichts an allen staatlichen Bildungseinrichtungen sowie die Alterung der DaF-Lehrkräfte dar. Auch die großen Entfernungen in der Region Chabarowsk und die mangelnde Finanzierung der Schulen und Hochschulen erschweren die Teilnahme der Lehrenden und Lernenden an den überregionalen und landesweiten Projekten und Veranstaltungen. Die Frage der Vernetzung ist ein weiteres Problem, das für unseren DLV sehr akut ist. Wir haben immer noch keine eigene Internetseite!

Abgesehen davon sind viele Kolleginnen und Kollegen im Regionalen DLV Chabarowsk sehr engagiert und setzen sich ehrenamtlich für die Sache DaF ein. 🇷🇺





Beschreibung des neuen Logos

Das neue IDV-Logo besteht aus drei Elementen:

(1) Stellvertretend für seinen weltweiten Einsatz steht auf der linken Seite des Logos ein rot-schwarzer Globus.

In der Mitte des Globus findet man vier Breitenkreise, die die vier deutschsprachigen Länder (Deutschland, Österreich, die Schweiz und Liechtenstein) symbolisieren. Die Breitenkreise berühren sich am Nordpol als Symbol der einheitlichen Sprache, während sie am Südpol am Beispiel der Meridiane ins Unendliche gehen und damit die Sprache um die Welt herum tragen. Ein roter Kreis um den Globus steht für die deutsche Sprache, die damit fast die ganze Welt verbindet, jedoch noch Platz für neue Mitglieder lässt.

(2) Unschwer zu erkennen, folgt auf der rechten Seite die Abkürzung **IDV**. Die Basis wird aus drei roten Buchstaben gebildet:

I steht für das Adjektiv international, **D** für Deutschlehrer/innen und **V** für Verband.

Die rote Farbe des Logos drückt in ihrem Zusammenspiel mit dem schwarzen Farbton eine lebendige und lebensfrohe Gemeinschaft aus. Rot hat aber für sich genommen eine eigene Bedeutung in dem Logo: Diese Farbe ist auf den Nationalflaggen aller vier deutschsprachigen Länder zu finden.

(3) Die bildliche Darstellung des Logos wird durch den vollen Namen des Verbands mit schwarzem Schriftzug vervollständigt.

Der Font der im Logo verwendeten Buchstaben ist: GeoSlab 703

Die im Logo verwendete Farbe rot: C:0 | M:100 | Y:100 | K:0

Autoren des Logos: für das Technische Jasmin Mešić und für das Künstlerische Benjamin Hedžić